

## Über das Vorkommen von Birkwild (*Tetrao tetrix*) im südlichen Oberschwaben.

Von Baurat Dittus, Kießlegg.

Im Jahrgang 1886 der Jahreshefte wurde über das Vorkommen von Birk- oder Spielwild (*Tetrao tetrix*) im Allgäu und den anstoßenden Gebieten eine Mitteilung veröffentlicht.

Es dürfte nicht uninteressant sein, über die derzeitige Verbreitung dieses Vogels wieder Aufschluß zu geben, und zwar größtenteils auf Grund eigener Einsichtnahme oder nach zuverlässigen Angaben.

Im oberen Allgäu in den Torfmooren bei Beuren und Eisenharz OA. Wangen, welche nur für Lokalzwecke in Benützung stehen, sind ca. 90—100 Stück vorhanden. Bei Kießlegg im wilden und ausgedehnten Grindlen- und Rötseermoos hält sich das Birkwild besonders gern auf, es mögen derzeit dort 50—60 Stück leben. Von diesem Torfried aus hat sich dasselbe strahlenförmig ausgebreitet, so daß dieser Vogel in den umliegenden 3—5 km entfernten Mooren (Burger-, Riebgarten-, Arrisrieder-, Oberreuter-Moos) jetzt Standwild geworden ist.

Das größte Revier für dasselbe ist das Wurzacher Ried, es mögen sich derzeit 120—150 Stück darin aufhalten. Auf der Frühjahrsbalz im nordwestlichen, der Standesherrschaft Wolfegg gehörigen Teile werden fast alle Jahre 15—20 Stück angetroffen. Im südöstlichen Teile kommt Birkwild im strengen Winter öfters ganz nahe zur Stadt Wurzach, es unterhält auch fortwährende Verbindung mit dem 12 km südlich gelegenen Grindlenmoos.

Vom Wurzacher Ried aus ist auch das westlich von Waldsee gelegene Steinacher Ried mit Birkwild, ca. 8—10 Stück, versehen worden.

Im allgemeinen sind Anzahl und Standort gegenüber den Beobachtungen von 1886 nicht sehr verändert.

In allen diesen Torfmooren, welche meist im Privatbesitz sich befinden und oft sehr unregelmäßig ausgebeutet werden, wird sich Spielwild auch künftig aufhalten, in den größeren als gewohntes Standwild, denn es findet dort die zu seinem Fortkommen nötigen

Bedingungen sowie unregelmäßige Bestände (Horste) von Fichten, Moosforchen, Birken, Moorbeeren und dergleichen in ausreichender Weise vor.

Auch wenn ihnen die Kultivierungen von einzelnen Teilen der Riede manchmal nahe auf den Leib rückt, verlassen sie doch nicht so leicht den ihnen genehmen Standort. So ist z. B. im Burgermoos bei Kißlegg eine Torfstreifabrik entstanden, womit die Abholzung einer größeren Riedfläche verbunden war, allein trotzdem hält sich Spielwild im übrigen Teile (ca. 25 ha) noch ständig auf.

In geschlossenen Fichten- und Tannenwäldern dagegen findet man Birkwild nur manchmal im Strich, deshalb trifft man in den großen Wäldern des Schwarzengrats und der Adelegg, auch in dem östlich gelegenen großen Kirnacher Wald (bayrisch) nur ausnahmsweise verstrichenes Spielwild. Dagegen wird von dort ein Stand von Auerwild (*Tetrao urogallus*) gemeldet. Birkwild findet sich daher wieder häufiger in dem benachbarten alpinen Vorgebirge mit seinen vielen kleinen Torfgründen.

Neben dem Birkwild werden jetzt vielfach Fasanen im nördlichen Allgäu angetroffen, solche sind vor 18 Jahren durch Einsetzen zu uns gekommen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Dittus

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Birkwild \(\*Tetrao tetrix\*\) im südlichen Oberschwaben. 268-269](#)